



Berlins Polizei verdient mehr Respekt

Es war auf der Klausurtagung der SPD-Fraktion in Braunschweig im Januar 2014, zu der die GdP als einzige Gewerkschaft eingeladen worden war, als uns der Fraktionsvorsitzende anbot, einen Gastbeitrag für unsere „DP“ zu schreiben. Raed Saleh wollte sich zu aktuellen Problemen unserer Mitglieder äußern. Gerne nahmen wir den Vorschlag an und veröffentlichten nun den Artikel nachstehend. Da uns jedoch an unserer politischen Neutralität gelegen ist, haben wir den Fraktionsvorsitzenden aller anderen Parteien im Abgeordnetenhaus angeboten, auch ihnen diese Plattform zu geben. Sollten sie unserer Einladung folgen, werden wir auch diese Beiträge veröffentlichen, wenn sie uns erreichen.

Gerne und oft besuche ich Polizeidienststellen und spreche mit dem Polizeipräsidenten und Abschnittsleitern genauso wie mit Polizeischülern. Schließlich habe ich persönlich nur gute Erfahrungen mit Berliner Polizistinnen und Polizisten gemacht: 2007 habe ich das Präventionsprojekt „Stark ohne Gewalt“ mit anderen zusammen gegründet, es arbeitet in Spandau. Dabei konnte ich mich immer auf die Kooperation und Offenheit der Polizei verlassen. Mit Innenminister Ehrhart Körting hat die SPD-Fraktion über zehn Jahre sehr gute Erfahrungen gesammelt, diese Zeit war von der Deeskalationsstrategie gegen Krawalltouristen bis hin zur allgemeinen Sicherheitslage insgesamt erfolgreich. Im Ergebnis ist Berlin im Vergleich mit anderen Metropolen eine sichere Stadt. Uns ist der Dialog mit den Berliner Polizistinnen und Polizisten wichtig. Als SPD-Fraktion haben wir deshalb sowohl den Polizeipräsidenten Klaus Kandt, aber auch den Vorsitzenden der Berliner GdP, Michael Purper, als Experten auf unsere Fraktionsklausur zur Inneren Sicherheit eingeladen. Insgesamt kann man aus vielen Gesprächen feststellen, dass sich in den letzten Jahren eine zum Teil schlechte Stimmung in der Polizei entwickelt hat. Dabei haben Berlins Polizistinnen

und Polizisten berechnete Anliegen vorgetragen, um die sich die Politik kümmern muss. Übergriffe auf Polizistinnen und Polizisten im Alltag mehren sich. Ein junger Anwärter sagte mir einmal, schon auf dem Schulhof einer Grundschule würden Polizisten angepöbelt – was den mangelnden Respekt der Elternhäuser



Raed Saleh, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus Foto: A. Wächter

deutlich macht. Andere erzählten mir, dass schon bei einem Polizeipraktikum ältere Beamte fragten: „Willst du dir das wirklich antun?“ Hinzu kommt eine mediale Situation, in der fast nur noch über Misserfolge und fast gar nicht mehr über die Erfolge der Polizei berichtet wird. Und dann gibt es noch Politikerinnen und Politiker, die normale Polizeieinsätze sofort als „Polizeigewalt“ bezeichnen.

Die SPD-Fraktion schlägt nun eine Respektkampagne für die Berliner Polizei vor. Wir wollen deutlich machen, dass es unsere Polizistinnen und Polizisten sind, und dass man die politischen und gesellschaftlichen Konflikte der Stadt nicht auf ihrem Rücken austragen darf. Auf viele Beamte wird diese Idee erst einmal komisch wirken, aber aus der Stadtsicht bringt sie viele Bürgerinnen und Bür-

ger zum Nachdenken: Was ist uns ein sicheres Berlin wert? Wer sorgt eigentlich dafür, dass man sich hier wohlfühlen kann? Bei der BSR hat die Respektkampagne damals wirklich positive Effekte gebracht und die Dankbarkeit der Stadt gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich gemacht. Ich denke, das könnte auch hier wirken, zumal die Berliner Polizei, wie der gesamte öffentliche Dienst, auf fähige Bewerberinnen und Bewerber angewiesen sein wird – und damit die Imagekampagne einen weiteren positiven Zweck hätte. Natürlich geht es nicht nur um Respekt, es geht auch um Geld. Der öffentliche Dienst hat seit 2001 mit Gehaltseinbußen und viel Personalabbau große Opfer gebracht, damit Berlin wieder stabile Finanzen hat. 2012 und 2013 wurde die Besoldung um jeweils zwei Prozent erhöht, 2014 und 2015 wird sie um jeweils 2,5 Prozent steigen. Dennoch bleiben Unterschiede zum Niveau der anderen Bundesländer. Deshalb hat die SPD-Fraktion beschlossen, dass die Besoldung künftig um 0,5 Prozent über der durchschnittlichen Steigerung der anderen Bundesländer liegen soll. Damit wird der Gehaltsunterschied schrittweise abgebaut. Uns ist diese Perspektive wichtig: Denn gleicher Lohn für gleiche Arbeit muss natürlich auch für Berlins Polizei, für die Feuerwehr und für die Justiz langfristig wieder gelten. Auch wurde jetzt endlich die lange überfällige Abschaffung der Praxisgebühr im Senat beschlossen. Zudem wurden in der laufenden Legislaturperiode bereits 350 zusätzliche Stellen bei der Polizei geschaffen. Inhaltlich schreiben wir die Innenpolitik der letzten Legislaturperiode fort. Wir wollen das heute schon praktizierte Kennzeichenscanning auf eine gesetzliche Grundlage stellen. Der Unterbindungsgewahrsam wird von 48 auf 72 Stunden erhöht. Im Einklang mit vielen Polizistinnen und Polizisten wollen wir keine Änderung bei Elektroschock-Waffen, die weiterhin wie be-

Fortsetzung auf Seite 2



GASTBEITRAG

Fortsetzung von Seite 1

währt nur beim SEK genutzt werden sollen. Denn bevor man neue Instrumente einführt, muss die gesamte Ausstattung erst einmal gut sein; zumal Elektroschock-Waffen im polizeilichen Alltag auch eine Belastung sein können. Für den für das Sicherheitsgefühl so wichtigen Bereich der S-Bahn fordern wir ein Sicherheitskonzept und haben dieses als Kriterium in

der Ausschreibung für den neuen Betreiber verankert. Die SPD-Fraktion Berlin wird auch in Zukunft an der Seite der Berliner Polizei stehen. Mit unseren innenpolitischen Schwerpunkten wollen wir diese Haltung auch mit konkreten Maßnahmen untermauern. Ich werbe dafür, dass die

Politik wieder öfter deutlich macht: Wir stehen an der Seite der Berliner Polizei und sind dankbar für die schwierige und oft gefährliche Arbeit für unsere Stadt und das Gemeinwohl.

Raed Saleh, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin

REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 28. 2. 2014.

Wir weisen darauf hin, dass wir uns die Veröffentlichung unverlangt eingesandter Manuskripte vorbehalten! Es bestehen keinerlei Ansprüche gegenüber der Redaktion. Im Übrigen gelten die bundesweiten Bedingungen.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP.Landesbezirk@gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Michael Laube (V.i.S.d.P.)
Handy-Nr. 01 72/7 51 38 22
E-Mail: micha.laube@online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

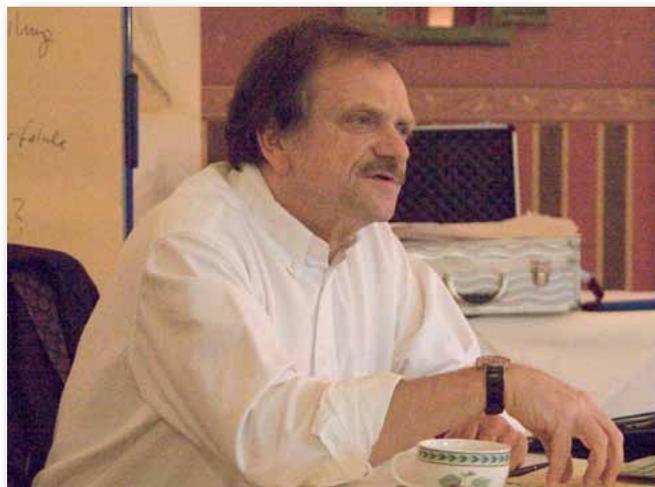
ISSN 0170-6411

TARIF
Bessere Vergütung für AOD-Beschäftigte – auch für PAng SOD im Bereich des Möglichen?

Schon in der vorletzten Ausgabe der Deutschen Polizei (DP 2/2014) haben wir darüber berichtet, dass die GdP vor Gericht eine bessere Vergütung für die Beschäftigten im Allgemeinen Ordnungsdienst erkämpft hat. Das LAG Berlin-Brandenburg hat in vier Fällen entschieden, dass eine Höhergruppierung in die Entgeltgruppe 9 TV-L gerechtfertigt ist und die Revision nicht zugelassen. Unterstützt und erfolgreich vertreten wurden die Kolleginnen und Kollegen durch unseren Vertrauensrechtsanwalt Dr. Ernst Engel. Die Entscheidung des LAG ist mittlerweile rechtskräftig!

Fraglich ist, ob die Maßgaben der Urteile vom Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg im Bereich AOD auch auf die Tarifbeschäftigten im Bereich PAng SOD zutreffen. Das ist – das muss man deutlich sagen – noch nicht sicher! Hier wird es im Wesentlichen auf die Beschreibung des Aufgabenkreises und der Tätigkeit ankommen sowie auf die Tatsache, ob die Gerichte die Tätigkeiten im Streifengang bei PAng SOD, ähnlich wie beim AOD, als einen einzigen Arbeitsvorgang ansehen. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass wir bereits 2005 einen Versuch der Höhergruppierung der Kolleginnen und Kollegen

PAng SOD vorgenommen hatten, der allerdings beim Arbeitsgericht Berlin scheiterte. Nach den Urteilen des LAG Berlin-Brandenburg im Bereich AOD werden wir die Sachlage jedoch erneut prüfen und nach derzeitigem Stand der Dinge eines dieser Verfahren als Musterverfahren vor dem Arbeitsgericht Berlin anhängig machen. Geltendmachungsschreiben sind bei euren Bezirksgruppen erhältlich. Da-



GdP-Rechtsanwalt Joachim Tetzner

Foto: MiLa

mit werden die Ansprüche zunächst gesichert, das heißt, sie können nicht verfallen. Da es hierbei teilweise um Ansprüche aus 2013 geht, verjähren diese mit Ablauf des 31. Dezember 2016. Wir haben hier also noch genügend Zeit. Wir erwarten, in unserem Musterverfahren noch im Jahr 2014 eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes Berlin-Brandenburg auch zum Bereich PAng SOD zu erhalten. **Eure GdP-Rechtsabteilung**



ARBEITSSCHUTZ

Medienrummel um den A 42 oder: Berlins Kaputtsparen hat ein Gesicht

Zuerst berichtete die Bild-Zeitung über den Zustand auf dem A 42, das war im November 2013. Dann kam das Blatt Anfang 2014 ein zweites Mal, aus gegebenem, traurigem Anlass. Über die vorherigen Mängel hinaus hatte den Abschnitt nämlich am 1. Februar eine Havarie mit anschließendem Legionellenbefall im Sanitärbereich ereilt. Für Letzteres interessierten sich in der Folge nun auch der Tagesspiegel, TV Berlin, rbb Klartext und die Morgenpost, die sich alle direkt vor Ort ein Bild machen wollten. Die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) hatte alle Hände voll zu tun, um Drehgenehmigungen zu erteilen und Ansprechpartner zur Verfügung zu stellen. Als die Morgenpost am 27.

Februar den Abschnitt zwecks Besichtigung betrat, war sie nicht allein: Der Reporter kam in Begleitung von Benedikt Lux, innenpolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion im Abgeordnetenhaus. Dieser kom-



Der „rbb“ dreht für seine Sendung „Klartext“ vor dem A 42. Foto: O. Kurzke

mentierte seine Eindrücke nach der Führung wie folgt: „Das ist nicht das erste Polizeidienstgebäude, welches später einmal aufgegeben werden soll und man sich deshalb des Eindrucks nicht erwehren kann, dass an diesem Gebäude nicht einmal mehr das Notwendigste getan wird. Den Zustand des A 42 werden die Grünen politisch thematisieren.“

Die Situation um den Gebäudezustand des A 42 rückt also zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit. Der Druck auf die Politik und die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) steigt. Wie war es dazu gekommen? Zunächst hatte die Gewerkschaft der Polizei die

Fortsetzung auf Seite 4

Anzeige

GdP-Seminare 2014



Für interessierte Mitglieder und Vertrauensleute bieten wir folgende Seminare an:

- **Grundseminar für Vertrauensleute** 07. — 09. April 2014 und 22. — 24. Oktober 2014
- **GdP für Einsteiger (Tagesseminare)** Termine werden jeweils aktuell veröffentlicht
- **Personalvertretungsrecht**
 - 17. — 21. Februar 2014 (Teil II, 2. Gruppe)
 - 17. — 21. März 2014 (Teil III, 1. Gruppe)
 - 06. — 10. Oktober 2014 (Teil III, 2. Gruppe)
- **Tarifrecht; Anerkannt gemäß §11 BiUrlG** 13. — 14. Mai 2014 und 23. — 24. September 2014
- **„Verhandeln — aber richtig“** 13. — 17. Januar 2014 (Teil 2) und 30. Juni — 04. Juli 2014 (Teil 1)
- **Beurteilung, Bewerbung, Beförderung (Tagesseminar)** 06. Mai 2014, 05. August 2014 und 04. November 2014



KLARTEXT REDEN
ZUKUNFT GESTALTEN

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Berlin
Kurfürstenstr. 112
10787 Berlin

Telefon: (030) 21 00 04-0
Fax: (030) 21 00 04-29

E-Mail: gdp-berlin@gdp-berlin
Homepage: gdp.de/berlin



ARBEITSSCHUTZ

Fortsetzung von Seite 3

katastrophalen baulichen Zustände des Abschnitts in der Oktober-Ausgabe ihrer Zeitschrift „Deutsche Polizei“ dargestellt und angeprangert. Doch passiert ist dort seither nichts. Weder BIM noch Senat fühlten sich auf den Artikel hin berufen, für Abhilfe zu sorgen. Den gesamten Winter lang beheizte der A 42 folglich über sein poröses Dach halb Schöneberg. Auch ist das Gebäude nach wie vor vom Hauschwamm befallen. Auffällig viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leiden mittlerweile an teils schwerwiegenden Atemwegs- und Hauterkrankungen. Mitte Dezember 2013 erfolgte dann eine Untersuchung des Trinkwassers, dessen Ergebnis von der beauftragten Firma Ende Dezember der BIM übermittelt wurde. Ergebnis: In mindestens einem Sanitärbereich wurden über 200 KBE gemessen („KBE = Eine koloniebildende Einheit [abgekürzt: KBE oder KbE] ist eine Größe, die bei der Quantifizierung von Mikroorganismen eine Rolle spielt, und zwar wenn die Anzahl der Mikroorganismen in einem Material auf kulturellem Weg bestimmt wird.“ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Koloniebildende_Einheit). Deshalb schrieb die Firma in ihrem Prüfbericht: „Das Wasser erfüllt für die untersuchten Parameter [...] nicht die Anforderungen der Trink-



Nicht gerade einladend, diese Hausfassade des A 42

Foto: Archiv GdP

wasserverordnung. In der Probe konnte mindestens eine mittlere Legionellenkontamination nachgewiesen werden.“ Diesen Prüfbericht behielt die BIM für sich. Anfang Februar erkundigte sich die Polizei selbst bei der BIM nach den Ergebnissen und erfuhr auf Nachfrage von den Gesundheitsrisiken. Die Abschnittsleitung informierte sofort die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Oliver Kurzke, Mitglied im Bezirksgruppenvorstand Direktion 4 und selbst auf dem A 42 in einer Dienstgruppe tätig, fasst die Stimmung der Kollegen so zusammen: „Schlimm genug, dass das Land Berlin unser Dienstgebäude verrotten lässt. Aber zumindest unsere

Gesundheit sollte noch von Relevanz sein.“ Ist sie aber offenbar nicht. Am 1. Februar, einem Samstag, ereilte den A 42 die bereits erwähnte Havarie. Ein Wasserrohr war geplatzt, mehr als 30 Kubikmeter Wasser fluteten ausgerechnet den Kellerraum, der die Strom- und Sicherungskästen beherbergt. Die zeigten sich zäh. Der Strom lief weiter und kochte das nun unter Strom stehende Wasser auf über 90 Grad Celsius hoch. Daraufhin wurde der Strom abgestellt, die Wasserleitung gesperrt und der Keller leergepumpt. Ohne Wasserversorgung, benutzbare Toiletten, Strom und Heizung verfiel der A 42 in die Steinzeit. Darüber gleich in Kenntnis gesetzt, vertröstete die Vermieterin BIM auf den nächsten Werktag, 48 Stunden später. Dann wollte man sich ein Bild machen. Polizeipräsident Klaus Kandt ließ den Abschnitt räumen, zurück blieb nur die Besatzung der Wache. Am Sonntag unternahm Abschnitt, örtlicher Lagedienst, Direktionsleitung, Personalrat und ZSE einen neuerlichen Vorstoß, die BIM von der Bedeutung eines funktionsfähigen Polizeiabschnitts zu überzeugen. Es gelang! Ein BIM-Mitarbei-



Ein Sanitärtrakt zum Abgewöhnen

Foto: Archiv GdP



ARBEITSSCHUTZ

ter kümmerte sich um Heizlüfter und Dixie-Toiletten ...

Krisenmanagement scheint für die BIM ein Fremdwort zu sein. Es gibt keine Notfallpläne, keine vertraglich gebundenen Firmen, die im Notfall erreichbar sind, einfach nichts. Der BER lässt grüßen. In der weiteren Folge wandte sich die GdP mit der Bitte um Hilfe schriftlich an Innensenator Frank Henkel und die innenpolitischen Sprecher der Abgeordnetenhausfraktionen, woraufhin jetzt durch den Besuch

der Grünen auf dem Abschnitt ein erstes Signal gesetzt wurde. Der heruntergekommene A 42 ist zum Symbol für politisches „Kaputtsparen“ in Berlin geworden.

Steve Feldmann,
Vorsitzender
BezGr Dir 4



Und jetzt auch noch Legionellen ...

Foto: Archiv GdP

MEIER 4.0

Klappe zu, Affe tot

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“ Na, kommt das irgendjemandem bekannt vor? Richtig! Artikel 5, Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, und damit einer der Grundpfeiler unserer Demokratie. Ach wie schön! Was sind wir doch alle so stolz auf unsere Verfassung! Freie Meinungsäußerung, in Deutschland großgeschrieben, in vielen anderen Ländern dieser Erde mit Füßen getreten. Wohl dem, der in der Bundesrepublik leben und in den Genuss dieses immer und überall greifenden Grundgesetzes kommen darf! So viel jedenfalls erfahren wir in der Theorie und schenken ihr nur zu gerne Glauben. Aber die Praxis sieht durchaus anders aus. So just geschehen auf dem Abschnitt 42, auf dem plötzlich allen dort arbeitenden Polizistinnen und Polizisten (sinnbildlich) indirekt ein Maulkorb umgehängt wurde. Presse ist da, also Klappe halten, lautete die Devise beim Besuch von Fernsehteams auf dem Abschnitt – wengleich dies so offen nicht formuliert wurde. Vielmehr hieß es schwammig (frei nach dem

Motto: „Umgekehrt wird ein Schuh draus“), die Medienvertreter seien informiert, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Erklärungen abgeben würden. Dafür sei die Pressestelle zuständig. Genial formuliert! Sorgt für Angst unter den Beschäftigten und damit für Ruhe, ist jedoch kein Verbot! Hoppla! Ich hör wohl nicht richtig? Man darf nicht sagen, wenn einem etwas nicht passt? Man darf nicht sagen, dass es einen ekelt,



auf die Toilette zu gehen oder zu duschen, weil man befürchtet, sich was wegzuholen? Man darf nicht sagen, dass das Fenster sicherheitshalber nicht geöffnet wird, weil es möglicherweise aus den Angeln fällt oder nie wieder zugeht? Man darf nicht sagen, dass man sich im schimmelbefallenen Umkleideraum nicht umziehen mag, weil man um seine Gesundheit fürchte? Man darf also nicht sagen, wenn man sich nicht WOHL-FÜHLT auf seinem Arbeitsplatz? Ich bin wohl im falschen Film! Es geht

nicht darum, den Arbeitgeber schlechtzureden, sondern die Öffentlichkeit auf ein großes Problem aufmerksam zu machen, das BIM und Senat zu verantworten haben! Deshalb ist der Hinweis auf Stillschweigen völlig fehl am Platze. Mehr noch: Aus meiner Sicht ist das wie ein Schlag ins freundlich-demokratischen Grundordnung!

Peinlich, aber wahr. Ich würde laut lachen, wenn es nicht so traurig wäre. Haben wir aus unserer Vergangenheit nichts gelernt? Kritik ist dafür da, dass man ihr begegnet und sie bestenfalls mit Gegenargumenten entkräftet – oder aber, wenn sie denn berechtigt ist, dass man sich mit ihr auseinandersetzt und bemüht, Gegenmaßnahmen zu ergreifen und also mit Taten zu entkräften. Das ist der normale Weg, der schon im Kindergarten gelehrt wird. Von einem neuen erzieherischen Prinzip à la „Schnauze, sonst Fresse“ ist mir noch nichts zu Ohren gekommen. Wäre dem so, sollte ich ernsthaft darüber nachdenken, auszuwandern. Wenn ich in „meinem“ Land mein Missfallen nicht mehr ausdrücken darf (egal wo), weil sonst möglicherweise Repressalien drohen, wäre Emigration sicher eine Überlegung wert. Schlimmer kann es dann ja kaum noch kommen.

Euer Wolle Meier



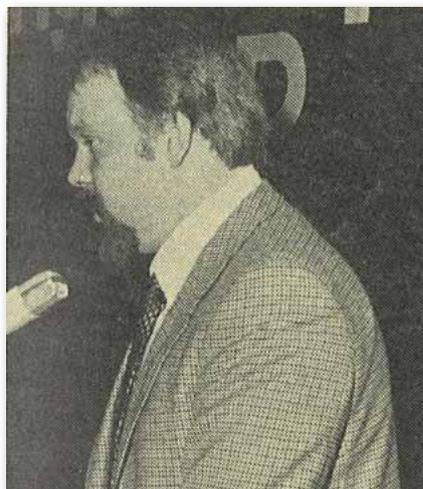
VERABSCHIEDUNG

Irland, Saab und GdP – Eberhard Schönberg geht in den Ruhestand –

Wer hätte das gedacht? Eberhard Schönberg bestimmt am allerwenigsten: Eben erst hat er die Tür aufgedrückt und seinen ersten Schritt in die Polizei getan und jetzt, wenige gefühlte Atemzüge später, steht er wieder vor dieser Tür, draußen, und ist Pensionär. So schnell vergehen 44 Jahre. 1970 in

die Berliner Polizei eingetreten, hat Eberhard Schönberg auch gleich die Bedeutung der Gewerkschaft erkannt und ist im selben Jahr zunächst Mitglied in der ÖTV geworden. Zwei Jahre später wechselte er dann in die Gewerkschaft der Polizei. Während er sich im Polizeidienst in den folgenden Jahren stetig bis zum Hauptkommissar hocharbeitete, ließ er neben

der beruflichen auch die ehrenamtliche Karriere bei der GdP nicht außer Acht. Bereits 1974 wurde er Vorsitzender der Jugendvertretung und Vorsitzender der JUNGEN GRUPPE. In dieser Zeit war es, so heißt es in einer Rede anlässlich Eberhard Schönbergs 50. Geburtstag, „jung, langhaarig und SPD-Mitglied“, sich als „offen für neue Ideen“ erwies und „keine Probleme“ damit hatte, „den Generations-



Der wiedergewählte Vorsitzende der JUNGEN GRUPPE Berlin, Kollege Schönberg, bei seinem Situationsbericht Foto: Archiv GdP

konflikt aufzuarbeiten“. Dies nicht immer zur reinen Freude der Älteren. Eberhard Schönberg setzte sich u. a. dafür ein, die zivile Ausbildung der Polizei voranzutreiben, externe Bildungsabschlüsse für den gehobenen Dienst der Schutz- und Kriminalpolizei anzuerkennen und Maschinengewehre abzuschaffen. Zugleich erbot er sich darüber, dass immer

mehr Polizeireviere, wie die Abschnitte damals noch genannt wurden, mit Verzicht auf Bürgernähe geschlossen wurden – ein Thema, das ihn auch heute noch umtreibt. In den 80er-Jahren war er Mitglied im „Club der Wildschweine“, einem Zusammenschluss aus einigen „Jungen Wilden“, denen das eingefahrene, konservative Modell GdP nicht mehr passte und denen stattdessen eine moderne, junge GdP vorschwebte. Entgegen dem Widerstand der Altvorderen setzten sich „die Wildschweine“ am Ende mit ihren Ideen durch und bugsierten den alten Dampfer GdP in neues Fahrwasser – wo sich die Jungen im Übrigen zuletzt fester etablierten als die „Alten“ vor ihnen. Unterdessen versah Eberhard Schönberg von 1978 bis 1982 Streifendienst im Abschnitt 31, danach bis 1985 bei der Wasserschutzpolizei. Als stellvertretender Vorsitzender im GPR wurde er 1985



Immer in der ersten Reihe – hier beim 1. Mai 2007 Foto: MiLa



GdVP- und GdP-Vorstand vor dem Präsidium Ost in der Otto-Braun-Straße im März 1990 Foto: Archiv GdP



Beim GdP-Bundeskongress 2006 mit dem frisch gewählten stellvertretenden Bundesvorsitzenden Bernhard Witthaut Foto: MiLa



VERABSCHIEDUNG

freigestellt und blieb bis zu seiner Pensionierung in dieser Position. Im Jahr darauf übernahm er zusätzlich die Funktion des stellvertretenden Landesbezirksvorsitzenden der GdP, um Burkhard von Walsleben als Vorsitzendem im täglichen Geschäft den Rücken freizuhalten. Bei der Wiedervereinigung wurde Eberhard Schönberg Anfang 1990 eine der tragenden Figuren, als es darum ging, Polizeikolleginnen



Im Dauer-Demo-Jahr der GdP, unterstützt durch den damaligen Bundesvorsitzenden Konrad Freiberg
Foto: MILA

und -kollegen aus Ost und West zusammenzuführen. Mit Gründung der Gewerkschaft der Volkspolizei (GdVP) gelang es, auch im Osten gewerkschaftliche Strukturen einzurichten. Noch im selben Jahr wurde diese neue Gewerkschaft in die GdP eingegliedert, sodass es die GdVP als solche zwar nicht lange gab, dieser Schritt für die Fortentwicklung der Gewerkschaft der Polizei dennoch entscheidend war – der Dank dafür ist, dass die GdP heute in den „Ostländern“ stark organisiert ist. 1996 trat Eberhard Schönberg die Nachfolge von Burkhard von Walsleben als GdP-Vorsitzender an und sollte dieses Ehrenamt insgesamt 14 Jahre lang innehaben. Keine leichten Jahre, während der Schönberg sich für Polizei, Feuerwehr, LABO (damals noch LEA, Landeseinwohneramt) sowie Bürger- und Ordnungsämter ein-

setzte und dabei manches Mal mit der Politik stritt – und sich mit ihr zerstritt. Weder mit dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit noch mit dem damaligen Polizeipräsidenten Dieter Glietsch ging Schönberg auf Kuschelkurs. Gründe dafür gab es genug. Beispielsweise den Austritt des Senats aus den Arbeitgeberverbänden oder den

„Solidarpakt“ 2002. Letzterer war nach dem Berliner Bankenskandal mit dem Senat ausgehandelt worden und bedeutete: Lohnverzicht für alle Beschäftigten. Im Gegenzug verzichtete das Land auf betriebsbedingte Kündigungen im öffentlichen Dienst. Verständlich, dass Schönberg den Regierenden infolgedessen nicht gerade in sein Herz schloss, sondern vielmehr weiterhin und verstärkt verbal (sich) auf ihn einschoss. Ähnlich erging es ihm mit dem Polizeipräsidenten. Die von Glietsch initiierte Kennzeichnungspflicht für Polizistinnen und Polizisten zum Beispiel war hierbei nur eine von vielen „Spielwiesen“, auf denen sich Schönberg und Glietsch als Gegner gegenüberstanden. 2010 schied Eberhard Schönberg aus dem Amt des GdP-Vorsitzenden aus und fungierte „nur noch“ als GPR-Vize. Aufgrund seiner Vorsitz-Nähe zeigte er auch hier, dass er ein Allroundtalent ist, das auf jedem Gebiet Be-

vergleichbar, und genauso ist Eberhard.“ Wenn Eberhard Schönberg jetzt 61-jährig in Pension geht, dann hat er viel Zeit. Zeit, seine Nase für Whisky weiter zu verfeinern, Zeit, nach Irland zu reisen, Zeit, noch öfter aufs Fahrrad zu steigen. Und vor allem: Zeit für seine Frau Beate und für sich selbst.

Silvia Brinkhus,
Pressesprecherin der GdP Berlin

scheid weiß. Und ganz egal, ob GdP oder GPR: Verhandlungsstärke und Durchsetzungsfähigkeit zeichneten ihn auch hier aus. Er ist ein bisschen wie sein Auto, sagt ein Weggefährte über ihn. Seit Schönberg seinen Führerschein in der Tasche hat, würde er Saab fahren und hätte viel gemeinsam mit diesem Gefährte aus Schwedenstahl. „Ein Saab ist mit nichts



setzte und dabei manches Mal mit der Politik stritt – und sich mit ihr zerstritt. Weder mit dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit noch mit dem damaligen Polizeipräsidenten Dieter Glietsch ging Schönberg auf Kuschelkurs. Gründe dafür gab es genug. Beispielsweise den Austritt des Senats aus den Arbeitgeberverbänden oder den



Tschüss Ebi!

Foto: Archiv GdP



Die Neue aus der Dir 5 – Bezirksgruppe konstituiert sich um –

Silvia Dierkes heißt die neue Bezirksgruppenvorsitzende der GdP in der Direktion 5. Sie ist 49 Jahre alt, seit 1991 bei der Berliner Polizei beschäftigt und hat drei Kinder. POK'in Silvia Dierkes ist eine Basisbeamtin im Funkwageneinsatzdienst auf dem Abschnitt 56, 3. Dienstgruppe, in Neukölln. Neben ihrer Funktion als Vorsitzende der Bezirksgruppe Süd der GdP engagiert sie sich als stellvertretende Frauen-



Die neue Vorsitzende der Bezirksgruppe Dir 5, Silvia Dierkes Foto: S. Dierkes

vertreterin und ordentliches Personalratsmitglied in der Direktion 5. In den beiden letztgenannten Ämtern setzt sie sich sowohl für die Belange und Bedürfnisse gemäß dem LGG für die Frauen als auch für die Rechte der gesamten Belegschaft entsprechend dem Personalvertretungsgesetz in der Dir 5 ein. Silvia ist seit 23 Jahren mit Leib und Seele Polizeibeamtin und von so viel Leidenschaft und Gerechtigkeitsinn geprägt, dass die Kandidatur zur Bezirksgruppenvorsitzenden nur eine logische Konsequenz war. Sie

ließ sich erstmalig als Kandidatin zu den Bezirksgruppenwahlen der GdP 2013/2014 in der Direktion 5 aufstellen und meisterte die erste Hürde. Auf der konstituierenden Sitzung der Bezirksgruppe wurde sie dann einstimmig und ohne Gegenkandidaten bzw. -kandidatin gewählt. Sie übernimmt damit das Amt des langjährigen Bezirksgruppenvorsitzenden Rainer Schlipat, der ihr jetzt mit all seinen Erfahrun-

gen sowie Rat und Tat als gewählter Stellvertreter weiterhin zur Seite stehen wird. Mit Antritt ihres neuen Amtes als Bezirksgruppenvorsitzende der GdP in der Dir 5 hat sie ihre Vorstellung von ihrer zukünftigen Arbeit klar formuliert und mitgeteilt. Silvia sprüht vor Tatendrang, strotzt vor innovativen Ideen und möchte frischen Wind in die Bezirksgruppe bringen. Ihr Ziel: noch näher an die Kollegen an der Basis heranzurücken. Daher will sie ihr besonderes Augenmerk auf die Vertrauensleute der Dienststellen rich-

ten, da ihr klar ist, dass an diesen Nervenenden GdP-Leute sitzen müssen, die die Sorgen und Nöte der Kollegen auf allen Dienststellen sensibel erkennen und weitertransportieren. Nur dann kann entsprechend schnell gehandelt werden. Auf Landesebene will sie sich intensiv für die weitere Angleichung der Besoldung sowie für die Übernahme



Rainer Schlipat wird weiterhin seine langjährige Erfahrung zur Verfügung stellen. Foto: Archiv GdP

Anzeige

PSW-Partner

Kristall Schwimm&GesundheitsCenter Ludwigsfelde GmbH

Gegen Vorlage Ihres GdP-Ausweises erhalten Sie für sich und Ihre Familienangehörigen an der Kasse einen Sofortrabatt **in Höhe von 20 %**.

Für alle Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei gilt ab sofort ein spezieller Sondertarif.



Übrigens... lohnt sich schon ein Anruf unter 03378/518 79 – 0 oder ein Besuch auf unserer Homepage unter www.kristall-saunatherme-ludwigsfelde.de.

der Erschwerniszulagen entsprechend dem Bundesniveau einsetzen. Liebe Silvia, wir wünschen dir für dein neues Amt viel Spaß und Freude und ein glückliches Händchen bei all deinen Entscheidungen! Gleichzeitig geht unser Dank an Rainer Schlipat für seine jahrelange engagierte Arbeit, die er u. a. als Vorsitzender in einem Bundesausschuss sowie Vorsitzender der Rechtsschutzkommission (der er auch weiterhin angehören wird), geleistet hat. Wir freuen uns, dass er der Bezirksgruppe als stellvertretender Vorsitzender erhalten bleibt und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Der GdP-Bezirksvorstand Dir 5



AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN

Neuer Bezirksgruppenvorstand gewählt

Nach den Wahlen hat sich die Bezirksgruppe der Direktion 2 Mitte Januar 2014 neu konstituiert. Dabei wurde Matthias Weitemeier als Nachfolger von Norbert Mellenthin gewählt, der diese Bezirksgruppe über 16 Jahre lang geführt hat. Für seine Arbeit danken wir Norbert noch einmal herzlich! 1. stellvertretender Vorsitzender wurde Bernd Beckmann, der wie Axel Manthey, der nun als 2. stellvertretender Vorsitzender fungiert, gleichfalls einstimmig gewählt wurde. Die Kasse führt weiterhin Ralf Mellenthin, zur Schriftführerin wurde Angela Heinrich gewählt.

Einige Neuerungen wurden bereits angesprochen und teilweise schon umgesetzt. So werden zukünftig alle Vorstandssitzungen als erweiterte Sitzungen stattfinden.

Für das am 5. September 2014 stattfindende Grillfest wurde über eine Kostenbeteiligung durch die Teilnehmer nachgedacht. Doch haben wir entschieden, als Zwischenlösung für dieses Jahr zwei Sparschweine aufzustellen, um die Bezirksgruppenkasse etwas aufzufüllen. Die nicht so gut angenommene Internetseite unserer Bezirksgruppe haben wir eingestellt. Der hierdurch frei gewordene Betrag kann jetzt in die



V. l. n. r.: Matthias Weitemeier, Martina Winkler, Bernd Beckmann, Angela Heinrich, Carsten Rohrbeck, Regina Geisler, Ralf Mellenthin und Peter Trapp. Nicht auf dem Bild sind Matthias Schaffarczyk, Axel Manthey und Lars Bernau. Foto: A. Sedlmaier

Altmitgliederbestandspflege investiert werden. Zunächst ist vorgesehen, unter allen GdP-Mitgliedern der Bezirksgruppe einmal im Quartal (beginnend am 3. März 2014) einen Gutschein in Höhe von 50 Euro für die Pizzeria „Trattoria

L'Opera Siciliana“ in der Schönwalder Straße 57 in 13587 Berlin zu verlosen. Die Gewinner scheiden danach aus dem Verfahren aus.

**Matthias Weitemeier,
BezGr Vors. Dir 2**

SENIOREN

Neuer Vorstand der Seniorengruppe LKA

Im Januar 2014 ist der Vorstand der Seniorengruppe LKA neu gewählt worden. Gleichzeitig wurde die Anzahl der Vorstandsmitglieder von bisher fünf auf sieben erhöht. Die gewählten Mitglieder des Vorstandes der Seniorengruppe LKA sind die folgenden Kolleginnen und Kollegen: Jürgen Heimann, Vorsitzender, Martin Hoffmann, stellvertretender Vorsitzender, Hannelore Nakladal, stellvertretende Vorsitzende, Marianne Fuhrmann, Schriftführerin, Bärbel Thieler, Kassenwartin, Axel Schreyer, Beisitzer, Christel Harenberg, Beisitzerin.

Wir wünschen dem neugewählten Vorstand der Seniorengruppe Erfolg und viel Spaß an den nächsten Unternehmungen. Auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Bezirksgruppe LKA!

**Robert Hobrecht,
Bezirksgruppenvorsitzender**



Der neu gewählte Vorstand der Seniorengruppe der Bezirksgruppe LKA Foto: R. Hobrecht



Veranstaltungshinweis: 51. Landesdelegiertentag 2014

Am 3. und 4. April 2014 findet im Hotel Steglitz International der 51. Ordentliche Landesdelegiertentag der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Berlin, statt. Auf der Tagesordnung steht ne-

ben der Wahl eines neuen Geschäftsführenden Vorstandes die Festlegung der Themenschwerpunkte für die nächsten Jahre. Die Geschäftsstelle bleibt aus diesem Grunde am 3. und 4. April geschlos-

sen. Für dringende Fälle des Rechtsschutzes wird auf unserer Internetseite www.gdp-berlin.de dann eine Notrufnummer veröffentlicht. Wir bitten für diese Einschränkung um Entschuldigung.

MOBBING

Die GRÜNEN laden ein Mobbing am Arbeitsplatz – Beschäftigte besser schützen

Rund eine Million Menschen waren im Jahr 2002 in Deutschland Opfer von Mobbing am Arbeitsplatz. Obwohl der damals von der Bundesregierung in Auftrag gegebene Mobbing-report die weitreichenden Folgen und Gesundheitsrisiken von Mobbing am Arbeitsplatz aufzeigte, wurde das Thema seither nicht weiter verfolgt. Deshalb erörtere ich jetzt das Thema mit einem öffentlichen Fachgespräch und lade ganz herzlich dazu ein.

Als mobbende Personen sind vom Mobbing-Report in erster Linie Vorgesetzte oder Arbeitgebende, aber auch in kleinerer Zahl Kollegen/-innen identi-

fiziert worden. Dabei wird Mobbing häufig strategisch eingesetzt, denn auf diese Weise lässt sich der Kündigungsschutz umgehen, ohne dass dies finanzielle Folgen für das Unternehmen hat. Neben den gravierenden Folgen für die Mobbingopfer, war eines der Ergebnisse des Reports auch, dass durch Mobbing insbesondere volkswirtschaftliche Kosten durch Arztbesuche, Psychotherapie, Klinikaufenthalte, Rehammaßnahmen, Arbeitslosigkeit oder Frühverrentungen in Höhe von jährlich rund 15 Milliarden Euro entstehen.

In einigen Ländern Europas hat sich die Politik bereits dem Problem

des Mobbings angenommen und gesetzliche Regelungen oder Richtlinien erlassen, beispielsweise in Frankreich, Polen oder Slowenien. In Deutschland gibt es hingegen noch keine konsistente Gesetzgebung, die Beschäftigte angemessen vor Mobbing schützt. Zusammen mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, DGB, BDA und Beratungsstelle möchte ich diskutieren, wie Beschäftigte besser vor Mobbing geschützt werden können und ob gesetzlicher Handlungsbedarf besteht.

Wir laden alle herzlich ein, mit uns zu diskutieren.

Ort und Zeit

Freitag, den 4. 4. 2014, von 15 bis 18.30 Uhr im Deutschen Bundestag, Jakob-Kaiser-Haus (Raum 1.228), Dorotheenstraße 100, 10117 Berlin.

Onlineanmeldung notwendig unter: gruene-bundestag.de > News > Termine



Anzeige

Frühjahr – Sommer – Herbst – Winter, eine Reise ins Fichtelgebirge lohnt sich immer!



für GdP-Mitglieder 10 % Ermäßigung auf Übernachtung mit Frühstück/Halbpension - Pension / Appartementhaus Zur Mühle – Vordorfermühle im Rösllatal am Fuße des Schneeberges.
Vordorfermühle 2, 95709 Tröstau im Fichtelgebirge,
Tel.: 092332/2943
E-Mail: gasthof-zur-muehle@web.de
www.vordorfermuehle.de

Wichtiger Hinweis bitte beachten!

Bei Anmeldung bitte Kennwort "Gewerkschaft der Polizei" angeben!
Nur bei Vorlage des GdP-Mitgliedsausweises bekommen Sie die 10 %ige Ermäßigung beim Bezahlen.



VERANSTALTUNGEN

Senioren

Dir 1

Montag, 7. April 2014, ab 13 Uhr, Ratskeller Reinickendorf, Eichborn-damm 215-239, 13437 Berlin. Seniorenvorsitzender Dir 1, Werner Faber, Tel. 0 30-4 03 28 39

Dir 2

Dienstag, 1. April 2014, 15.30 Uhr, „Seniorenklub Südpark“ (Spandau), Weverstraße 38, 13595 Berlin. Nachfragen unter Tel. 0 30-92 12 43 97 bei Regina Geisler, 1. Vorsitzende.

Dir 3

Dienstag, 6. Mai 2014, 16 Uhr, Lokal „FRABEA“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Dir 4

Mittwoch, 9. April 2014, 16 Uhr, Restaurant „Adria Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Bitte neuen Sitzungsort und veränderten Sitzungstag beachten:

Dienstag, 1. April 2014, 13.30 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6

Die Seniorengruppe der Dir 6 besucht am Mittwoch, 16. April 2014, 14 Uhr, das „Deutsch-Russische Museum“ (Kapitulationsmuseum), Zwieseler Straße 4 in 10318 Berlin; mit Führung. Treff vor dem Museum um 13.45 Uhr. Für Mitglieder und Begleitpersonen ist der Eintritt frei. Anfahrt: u. a. S 3 bis Karlshorst und weiter mit Bus 296.

Das nächste Kegeln findet am Dienstag, 15. April 2014, 16 Uhr, im Sportcasino des KSC, Wendenschlossstraße 182, 12557 Berlin, statt. Interessierte Mitglieder sind wie immer herzlich willkommen.

ZSE

Dienstag, 29. April 2014, 15 Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee, S-Bhf. Bellevue, 10557 Berlin.

LKA

Dienstag, 1. April 2014, 15 Uhr, „Gasthaus Koch“, Friedrich-Wilhelm-Straße 68/Ecke Friedrich-Franz-Straße, 12203 Berlin, Versammlung der Seniorengruppe. Als Gast erwarten wir Herrn Stephan Kuperion, Richter am Amtsgericht Tiergarten. „Neue Tendenzen im Jugendstrafrecht“ wird das Thema seines Vortrages sein.

Dienstag, 15. April 2014, 10.30 Uhr, Führung durch die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin und Besichtigung der Erlebnisausstellung KPM-Welt. Unkostenbeitrag: 13 €. Treff ist rechtzeitig vor Führungsbeginn am Eingang zur KPM, Wegelystraße 1, 10623 Berlin. Anmeldung ist erforderlich, Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Vorankündigung:

Dienstag, 6. Mai 2014, 15 Uhr, Versammlung im Gasthaus Koch – Kollege Peter Trapp, Mitglied des Abgeordnetenhauses und Vorsitzender des Ausschusses „Inneres, Sicherheit und Ordnung“ wird uns zum Thema „Sicherheit in Gefahr?“ berichten.

Vom 19. bis 23. Mai 2014 unternehmen die angemeldeten Teilnehmer unserer Gruppe eine Reise nach Papenburg. Vorgesehen ist unter anderem eine Ostfriesland-Tagestour, die Besichtigung der Landesgartenschau und der MEYER-WERFT.

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel. 0 15 25-6 10 35 27 (gdp-phone) oder Martin Hoffmann, Tel. 0 30-61 29 37 75.

LABO

Mittwoch, 16. April 2014, 15 Uhr, Restaurant „YASMIN“, Wilhelmstraße 15-16, 10963 Berlin.

NACHRUF

- Reinhard Amor, 88 Jahre Bezirksgruppe Dir 1
- Harry Schumacher, 91 Jahre Bezirksgruppe Dir 2
- Dieter Schatz, 78 Jahre Bezirksgruppe Dir 3
- Günter Bartelt, 86 Jahre Bezirksgruppe Dir 4
- Lutz Großmann, 75 Jahre Bezirksgruppe Dir 5
- Thomas Jagalla, 46 Jahre Bezirksgruppe LKA
- Brigitte Fortagne, 58 Jahre Bezirksgruppe LABO
- Claus Giese, 58 Jahre
- Thomas Krüger, 48 Jahre Bezirksgruppe ZA
- Werner Gartheis, 85 Jahre Bezirksgruppe ZSE

Anzeige

Servicegesellschaft der Gewerkschaft der Polizei Mecklenburg-Vorpommern



Reiselust ...

Berlin Plus

Keine Buchungsgebühren

Sie suchen sich Ihr Urlaubsziel aus den Katalogen von über 1.500 Veranstaltern aus So wird`s gemacht:
 Faxen Sie Ihren Reisewunsch (Ziel, Dauer, EDV-Nr. pp.) an 0385-20841811.
 (Formular unter <http://www.policesservice-mv.de>)
 Für Rückfragen steht die Kollegin Jana Kleiner unter Tel.: 0385-20841817 zur Verfügung.
 Sie werden in kürzester Zeit über Ihre Buchung informiert.

Mitglieder erhalten 5% Zuschuss.



Polizeisozialwerk GmbH
 Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
 Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442 weitere interessante Angebote unter www.gdp-berlin.de



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 3

Donnerstag, 22. Mai 2014, 15.30 Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Straße/Bartningsallee, 10557 Berlin (S-Bhf-Bellevue).

Dir 5

Bitte neuen Sitzungsort und veränderten Sitzungsort beachten:

Dienstag, 1. April 2014, 15.30 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6 (Ost)

Donnerstag, 10. April 2014, 16 Uhr, Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin. Thema ist u. a. die Auswertung des Landesdelegiertentages.

ZSE/Stab PPr

Donnerstag, 17. April 2014, 16 Uhr, Restaurant „Kaiserhof Gaststätte“, Stresowstraße 2 (Verl. Freiheit), 13597 Berlin (S-Bhf. Stresow).

LKA

Donnerstag, 24. April 2014, 15.30 Uhr, Landeskriminalamt Berlin, Bayernring 44, Raum 331 (bitte den Eingang Tempelhofer Damm 12 nutzen), 12101 Berlin.

DIE GdP GRATULIERT

Geburtstage

80 Jahre

Manfred Bergfeldt, Gisela Haar, Peter Hoinka, Guenter Kuhnert, Direktion 1, Joachim Roesler, Direktion 2, Erwin Blietz, Direktion 5, Hans-Joachim Arndt, Direktion 6, Viktor Schulze, Zentrale Service Einheit

85 Jahre

Horst Meier, Guenter Uhlig, Direktion 1, Heinz Herrmann, Direktion 2,

Heinz Schilling, Direktion 4, Irmgard Wieczorek, Direktion 5, Guenter Janz, Direktion Zentrale Aufgaben, Brigitte Doehm, Zentrale Service Einheit

90 Jahre

Albert Lueder, Rosemarie Lukaszcyk, Direktion 1, Ingeborg Scharnhorst, Zentrale Service Einheit

91 Jahre

Werner Kleinert, Direktion 4, Herta Hintze, Zentrale Service Einheit

92 Jahre

Rudolf Mager, Direktion 3

93 Jahre

Charlotte Grothusen, Direktion 1, Leo Grubert, Rudolf Lange, Direktion 5

94 Jahre

Hildegard Pahnitz, Edith Pöppel, Hanne Welzel, Direktion 5, Paul Witt, Direktion Zentrale Aufgaben

102 Jahre

Edmund Kaestner, Direktion 3

Anzeigen

Das Polizeisozialwerk informiert
der nächste Urlaub kommt bestimmt -

Warum nicht mal Florida!



Alle Mitglieder der GdP und deren Angehörige erhalten bei Buchung im TIDE einen Preisnachlass von 10 %.

Bitte beachten: Bei Buchung den Code Gewerkschaft der Polizei unbedingt angeben. Nur so kommen Sie in den Genuss des Nachlasses.

Nachträgliche Codenennung ausgeschlossen!

Tide Vacation Apartments
2800 North Surf Road
Hollywood, Florida 33019
Tel.: 001 954 923 3864
Fax: 001 954 923 8510
E-Mail: tide@tidevacation.com
www.tidevacation.com
Bürozeiten: Mo-Sa 10-17 Uhr (USA-Zeit)
entspricht 16-23 Uhr (deutscher Zeit)

Jubiläen

25 Jahre

Alwin Beulich, Jörg Brehm, Jürgen Breuer, Olaf Cramme, Carsten Felgentreff, Martina Felten, Jörg Harder, Frank Hempe, Alexander Klimmey, Wolfgang Kruschke, Frank Kueck, Michael Manz, Stefan Panckow, Peter Pawlowski-Korup, Petra Peschke-Biber, Wolfgang Reck, Monika Rodriguez, Thomas Sand, Oliver Scherff, Martin Schmidt-Vollgraf, Axel Stamann, Anja Ulrich, Peter Zeller

40 Jahre

Michael Buttkus, Axel Schwarz, Christian Trettin

50 Jahre

Uwe Buhrmann, Wolfgang Eichhorn, Erich Hermann, Roman Malessa, Gerhard Michalski, Ingeborg Moellmann, Albrecht Mühlmeier, Werner Müller, Günter Proboscz, Wolfgang Schmidt

60 Jahre

Hildegard Blaschke, Eberhard Focke, Dietrich Hasenbein, Siegfried Hilke, Gert Thomaske

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit rund 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

